

## PREDIGT

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sei mit euch. Amen.

Liebe Gemeinde,

- drei Themen drängen sich heute auf:

1. Gestern war der 350. Todestag des Dichters und Pfarrers Paul Gerhardt.

Es liegt auf der Hand, dass wir in der Paul-Gerhardt-Kirche an diesem Jubiläum nicht schweigend vorübergehen werden.

2. Heute ist der erste regelmäßige Gottesdienst, der von den Gottesdienst-Gemeinden in der Melanchthon-Kirche und der Paul-Gerhardt-Kirche begonnen wird.

Durch den Umbau der Melanchthon-Kirche sind ab heute für ca. 2 Jahre keine Gottesdienste in Melanchthon möglich.

Das bedeutet eine große Umstellung und Veränderung für die Gottesdienst-Gemeinde der Melanchthon-Kirche.

In einem größeren Zusammenhang betrachtet, wird die Veränderung noch deutlicher: Vor 4 Jahrzehnten wurden in der Neckarstadt noch jeden Sonntag 5 Gottesdienste gefeiert. Ab heute wird es nur noch 1 geben.

Das 3. Thema dieses Gottesdienstes betrifft kein Todes-Jubiläum und keine Veränderung, sondern einen Aufbruch: Wir werden heute eine junge Frau in ihr Amt als Kirchenälteste einführen. Es gibt Menschen, die sich in diesen Veränderungen engagieren und Kirche mitgestalten.

Im Anschluss an meine Ansprache feiern wir den liturgischen Teil der Einführung.

- „Was verbindet alle drei Themen?“, habe ich mich gefragt und „Welches Bibelwort würde dazu passen?“. Ich habe nicht die ChatGPT befragt. Prediger 3,1: „Alles hat seine Zeit“

#### 1. Der Todestag von Paul Gerhardt

- Nach dem heutigen gregorianischen Kalender wurde Paul Gerhardt am 22. März 1607 in Gräfenhainichen geboren und starb am 6. Juni 1676 – also gestern vor 350 Jahren.
- Wenn Sie als Todestag den 27. Mai lesen, dann ist dies das Datum nach dem julianischen Kalender.

Die Umstellung des julianischen zum gregorianischen Kalender erfolgte 1582 mit einer päpstlichen Bulle. – der neue Kalender setzte sich aber nicht sofort durch. Wir leben heute nach dem gregorianischen Kalender.

Exkurs:

(Frage) Wie lange braucht die Erde, um 1x die Sonne zu umkreisen?

(Antwort) 1 Jahr.

(Frage) Wie viele Tage hat dieses Jahr?

(Antwort) Das astronomische Jahr dauert ca. 365,2422 Tage.

Der julianische Kalender weicht pro Jahr um ca. 11 Minuten vom Sonnenjahr ab. Alle 128 Jahre verschiebt sich der Kalender um einen Tag.

Nach 23.360 Jahren wären Sommer und Winter exakt vertauscht. – Große Katastrophe!

Unser gregorianischer Kalender ist mit 365,2425 Tagen etwas genauer. (Exkurs Ende)

- *Alles hat seine Zeit.*
- Ich hätte heute lieber den 419. Geburtstag von Paul Gerhardt gefeiert und nicht seinen Todestag, aber wir lieben nun mal runde Zahlen.
- Wir hören als Predigt-Text Worte der Heiligen Schrift aus Prediger 3,1-8:

1 Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: 2 Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; 3 töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; 4 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; 5 Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; 6 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; 7 zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; 8 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.
- *Alles hat seine Zeit.*
- (Frage) Was war das für eine Zeit, in der Paul Gerhardt lebte?
- 1618 begann der 30.-jährige Krieg. Eine böse Zeit. Paul Gerhardt war 11 Jahre alt, als der Krieg begann, und 41 Jahre, als der Krieg endete. Wenn man von den Schrecken des 30.-jährigen Krieges gehört hat, dann kann man erahnen, unter welchen dunklen Wolken dieser junge Mann aufwuchs ... und Generationen mit ihm.
- Aus seinem Leben wissen wir einiges, aber es gibt auch große Lücken. Keine Sonntagspredigt ist vom Pfarrer Paul Gerhardt erhalten. Es gibt nur Trauer-Predigten. Diese Trost-Worte wurden gern von Angehörigen aufbewahrt und haben dadurch die Zeit überlebt.
- Der Dichter Paul Gerhardt erlangte mit der Zeit einen bedeutenden Namen. An der Berliner Nikolai-Kirche wirkte auch Johann Crüger als Kantor. Zwischen beiden entstand eine langjährige freundschaftliche Zusammenarbeit. Johann Crüger vertonte viele Gedichte von Paul Gerhardt.

Als Crüger 1647 sein Gesangbuch erneut auflegte, steuerte Paul Gerhardt bereits 18 Lieder bei. 6 Jahre später – bei der 5. Auflage – erhöhte sich ihre Zahl auf 82.
- Heute haben wir im Badischen Gesangbuch 29 Texte von Paul Gerhardt Liedern.
- An dieser Stelle könnte ich auf die Bedeutung seiner Dichtungen eingehen.

Eine einzige Predigt würde nicht ausreichen. Andere Kenner und Interpreten seiner Dichtkunst, die besser bewandert sind, haben ihr Wissen veröffentlicht. Daher verkneife ich mir heute eine Predigt über seine wunderbaren Liedtexte.
- An dieser Stelle könnte ich auf die Streitigkeiten zwischen den Lutheranern und Reformierten eingehen. Dieser Streit wirkte sich auch auf die Biografie von Paul Gerhardt aus, den bekennenden Lutheraner. Vor 3 Jahren habe ich eine Predigt über Luther und Zwingli gehalten, die man auf meinem YouTube-Kanal ansehen kann. Ich will heute diese Auseinandersetzung nicht erneut aufgreifen.
- Diese Kirche trägt den Namen des lutherischen Theologen. Als man vor ca. 65 Jahren vor der Frage stand, welchen Namen die neue Kirche tragen solle, da gab es in der Neckarstadt bereits die Luther-Kirche. Sie war die Mutter-Kirche und ihr Jubiläum haben wir vor kurzem gefeiert. Dann gab es die Melancthon-Kirche. Benannt nach einem wichtigen Mitarbeiter Martin Luthers. So suchte man bei der neuen Kirche wieder einen Lutheraner und wurde bei Paul Gerhardt fündig. Damit hat der Theologe und Dichter eine wichtige Ehrung erfahren.
- Wenn wir uns heute an den 350. Todestag erinnern, dann drängt sich das Thema „Zeit“ auf. *Alles hat seine Zeit.* Wenn alles seine Zeit hat, dann gibt es Veränderungen und Umbrüche. Dann löst

eine Zeit eine andere ab. Dann geht etwas zu Ende und etwas Neues bahnt sich seinen Weg. Das führt mich zum 2. Punkt:

## 2. Die Veränderungen in der Zeit

- Bsp.: Paul Gerhardt würde heute – nach 400 Jahren – die Welt nicht wiedererkennen.

In seiner Zeit gab es ein anderes Verkehrswesen mit Ochsenkarren, Pferden, per Schiff oder zu meistens zu Fuß. – keine Fahrräder, Autos, Züge oder Flugzeuge

Kommunikation über größere Entfernungen ging nur über Boten und nicht in Echtzeit per Handy.

Die Medizin von damals ist für uns heute eine Horror-Geschichte: keine Narkose, kein Kaiserschnitt, keine Herz-OP, keine Kenntnis über Bakterien oder Viren.

Und das sind nur wenige Beispiele aus 3 Bereichen. Ergänzen Sie bitte weitere Beispiele aus Politik, Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst, Architektur, Sozialwesen, Religion ...

⇒ Alles hat seine Zeit – alles verändert sich – nichts bleibt, wie es ist.

- Wir müssen aber nicht 400 Jahre zurückblicken. Es reichen schon 40 Jahre, um gravierende Veränderungen zu erleben: Die Kirchengemeinde Mannheim hat sich stark verändert.

Am 12. März 1961 – vor 65 Jahren – wurde die Paul-Gerhardt-Kirche und das Gemeindehaus in einem festlichen Gottesdienst eingeweiht. EKMA erlebte einen ungeheuren Aufbruch: Neue Kirchen + Gemeindehäuser wurden gebaut. Gottesdienste wurden stark nachgefragt.

Die Paul-Gerhardt-Gemeinde hatte 5.600 Gemeindeglieder. Vor der Fusion waren es nur noch knapp über 2.000 Gemeindeglieder.

- EKMA musste in den letzten Jahren durch einen schmerzlichen Prozess: Welche Gebäude werden aufgegeben und welche bleiben erhalten? Die Kreuz-Kirche wurde bereits aufgegeben. Die Luther-Kirche wurde zur Diakonie-Kirche und wird aufgegeben, wenn der neue Diakonie Punkt eröffnet wird. Unsere Pfarrgemeinde wird in 2 Jahren die Paul-Gerhardt-Kirche aufgeben und die Melancthon-Kirche wird umgebaut und saniert.
- Alles hat seine Zeit – alles verändert sich – nichts bleibt, wie es ist.
- Wir könnten jetzt den Blickwinkel weiten und von unserer Kirchengemeinde auf die Landeskirche blicken. Als ich mein Theologiestudium vor 45 Jahren begann, stand ich in einer Reihe mit 120 Erstsemester. Wenn ich die Zahl richtig im Kopf habe, haben sich letztes Jahr zum SS 2025 an der Theologischen Fakultät in Heidelberg 5 Erstsemester eingeschrieben. Der Mangel an theologischem Nachwuchs macht die gravierende Veränderung in unserer Landeskirche deutlich.
- Alles hat seine Zeit – alles verändert sich – nichts bleibt, wie es ist.
- Grundsätzlich lieben wir es, wenn alles bleibt, wie es war. Veränderungen bringen Unruhe. Sie verbrauchen Energie. Sie zwingen uns, vertraute und bewährte Wege zu verlassen und neue zu gehen. Wir müssen uns neuen Herausforderungen stellen.
- Und doch sind Veränderungen unabwendbar. Instinktiv suchen wir die Konstante. Was bleibt – Worauf können wir uns verlassen?
- Manche hielten unser Sonnensystem für konstant. In einer kurzen Zeitspanne stimmt das auch. Vor 4 Milliarden Jahren war der Mond nur ca. 20.000 km von der Erde entfernt. Die Erdrotation war schneller; die Tage wesentlich kürzer. Der Mond entfernt sich von der Erde. Er bleibt nicht konstant.  
  
Die Sonne hat gerade Lebens-Halbzeit. Sie wird sich ausdehnen, die Erde verbrennen und in einem großen Knall enden. Die Sonne bleibt nicht konstant. Unsere Galaxy, die Milchstraße, verändert sich. Das Universum dehnt sich aus – verändert sich.

- Es gibt keine Konstante – nichts, was bleibt. Alles hat seine Zeit.
- Wir erleben an unserem Körper, dass wir älter werden. Die Veränderung macht uns zu schaffen. Wir würden gern die Zeit anhalten, unseren Verfall stoppen, konservieren, aber *alles hat seine Zeit*.
- Warum ist das so? Ist das nicht grausam und unmenschlich?
- Gott hat bewusst in die Schöpfung ein Verfallsdatum eingebaut, damit wir die Schöpfung – heute spricht man von der Natur – nicht zum Gott erheben.  
Unsere Endlichkeit wirft die Frage der Ewigkeit auf.
- Ohne Verfallsdatum würden wir uns für Götter halten.
- Gott hat uns für die Gemeinschaft mit ihm in Ewigkeit geschaffen.  
Die Endlichkeit, die Begrenztheit, unser Verfallsdatum – das ist nicht grausam.  
Die Zeit auf der Erde ist Bewährungszeit. Sie ist Leben auf Probe.  
Die Erdenzeit ist Pilgerzeit, so wussten es schon unsere Väter und Mütter.
- Das Wort Gottes schenkt uns die Verheißung von einem neuen Himmel und einer neuen Erde, *denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen*, heißt es in Off 21.  
*V.5: Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!*
- Jede Veränderung ist ein Hinweis, dass diese Erde vergänglich ist, dass unsere irdische Zeit begrenzt ist. Ps 90,12: *„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“*  
*„Klug sein“* heißt: vorausschauend zu denken und zu handeln.
- Ja, unsere Zeit auf der Erde ist begrenzt und ständigen Veränderungen unterworfen, aber unser Blick geht vorausschauend weiter.  
Wir haben eine lebendige Hoffnung, die uns in der Auferstehung von Jesus Christus geschenkt wurde.  
Wir haben den Glauben, dass Jesus Christus den Tod überwunden hat.  
Wir haben die Zuversicht, dass Gott uns für die Ewigkeit geschaffen hat.
- Deshalb lohnt es sich auch, am Reich Gottes mitzubauen. Wir freuen uns über eine neue Mitarbeiterin.  
Die Gemeinde Jesu lässt sich nicht in Gebäude bemessen, sondern in engagierten Christen.
- Es gab viele Veränderungen und viele werden noch kommen, aber das entmutigt uns nicht. Wir wissen: Die Gemeinde Jesu bleibt bis zur Wiederkunft bestehen, weil der Herr der Gemeinde sie durch die Zeiten führt. Er sitzt im Regimente.
- Ich möchte schließen mit Vers 14 aus unserem Predigttext. Dort heißt es:  
*„Ich merkte, dass alles, was Gott tut, das besteht für ewig.“* Amen